

Literaturbericht.

A. LECLÈRE. **Description d'un objet.** *Année psychol.* 4, 379—389. 1898.

Ein Beitrag zur „psychologie individuelle“. Die Versuche, in einer Mädchenschule angestellt, bestanden darin, daß ein Gegenstand, z. B. eine Taschenuhr, vorgezeigt wurde, und nun die Schülerinnen irgend etwas über diesen Gegenstand aufzuschreiben hatten. Die Niederschriften — von denen dreizehn wörtlich abgedruckt sind, — ordnet L. nach ihrem Inhalte und baut darauf seine individual-psychologischen Lehren auf. So z. B.: Das Ergebnis, daß Beobachtung in $\frac{1}{10}$ der Niederschriften vorherrscht, in zweien deutlich zu Tage tritt und sich ein wenig auch noch in fünf anderen findet, scheint anzuzeigen, daß die im Allgemeinen geringere wissenschaftliche Leistungsfähigkeit des Weibes durch die Vernachlässigung der Ausbildung seiner Anlagen verursacht ist!

WITASEK.

H. D. SHELDON. **The Institutional Activities of American Children.** *Amer. Journ. of Psych.* 9 (4), 425—448. 1898.

Die Neigungen amerikanischer Kinder (zwischen 4 und 14 Jahren) zur Vereinsbildung im weitesten Sinne des Wortes bilden den Gegenstand dieser von einem Schüler STANLEY HALL's unternommenen Arbeit. In Schulen verschiedener Orte im Westen und Osten Nord-Amerikas wurde den Kindern die Aufgabe gestellt, einen Aufsatz über einen beliebigen Verein zu schreiben, den Kindern allein ohne irgend welche Unterstützung von Erwachsenen bilden. Räuberbanden und Turnvereine (athletic clubs — was wohl auch den „Sport“ umfaßt) waren Lieblingsgegenstände bei Knaben, Vergnügen und geschäftliche Zwecke überwogen bei Mädchen. Das Geheimnis spielte eine geringe Rolle, ebenso philanthropische Zwecke. — Von den Resultaten einer Fragebogen-Untersuchung ist am bemerkenswerthesten, daß bis etwa zum 10. Jahre die vollständige, oft sklavische und verständnislose Nachahmung der Erwachsenen überwiegt, von da ab die eigene Erfindung. Vom 10. Jahre ab tritt daher bei Knaben die Neigung zur Bildung von Räuberbanden besonders stark hervor. — Den Schluß der Arbeit bildet eine Uebersicht der von Erwachsenen geleiteten amerikanischen Kindervereine. SH. giebt den Rath, an Stelle der für dieses Alter unnatürlichen und meist nutzlosen religiösen und humanitären Vereine, wenigstens für Knaben „athletic clubs“ treten zu lassen.

J. COHN (Freiburg i. B.).
